Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 48. Regensburg, am 28. Dec. 1835.

I. Original-Abhandlungen.

Beiträge zur Kritik Linné'scher Pflanzen; von Hrn. Dr. Herm. Eberh. Richter in Dresden.

(Schluss.)

Cyperus rotundus Linn. Es ist wohl jetzt ziemlich allgemein angenommen, dass die Linné'sche Art nur *C. hexastachyos Rottb.* ist. Da indess die Gewohnheit, bei *C. procerus Rottb.* zu schreiben: „*C. rotundus Linn.* Sp. I. et Mat. med.," bei *C. olivaris Targ. Tozz.* „*C. rotundus L.* spec. et syst.," und endlich, bei *C. hexastachyos Rottb.*: „*C. rotundus L.* Fl. zeyl.," ein zu arger Missbrauch ist, so ist es wohl nicht überflüssig, nochmals einzuschärfen, dass L. nie eine andere, als die ostindische, bei Rottb. t. 14. f. 2. abgebildete Art hatte, dass er später diesen in dem Scheuchzerschen *C. orientalis rad. olivari* etc. wieder zu erkennen glaubte und demnach auch den officinellen *C. rotundus* darin suchte. Daher er in der Mat. medica, wo er die Fl. zeyl. und den *C. oriental. major Bauh.* citirt, die Anmerkung macht: „Wenn der (offic.) *C.* mit *C. rotundus oriental. rad. oliv. Scheuchz.* identisch ist, so ist bestimmt der zeylansche *Cyperus*

synonym.“ In den Spec. plantarum ist denn auch immer bloss das Scheuchzer'sche Synonym aufgeführt, jedoch mit der stillen Voraussetzung, dass der Leser die Linnéische Originalstelle in Fl. zeyl. vergleichen werde. — Ein falsches Synonym kann hier keine andere Pflanze herausstellen. — Dass übrigens weder in Fl. zeyl. noch in Mat. med. Trivialnamen gebraucht sind, ist nach dem obengesagten nicht mehr zu erwähnen.

C. Monti. Diese Art besass L. pater schon 1748. doch noch nicht blühend, und führte sie unter Monti's Benennung (C. serotinus odor.) im Hort. ups. auf. Sie scheint dann umgekommen zu seyn, und wurde später nicht wieder erwähnt, bis sie L. fil. im Suppl. plant. bekannt machte und als *C. Monti* benannte.

C. mucronatus Linn. S. X. Ist nicht *C. mucronatus Vahl.:* er steht im S. X. zwischen *C. elegans* und *C. odoratus*, und hat mit Weglassung des Wortes umbella „*diphylla*“ völlig dieselbe Diagnose, als der ebenfalls in S. X. neu aufgestellte *C. pumilus.* Es ist so leicht möglich, dass sich etwa ein Zettelchen doppelt in das Manuscript einschlich, dass man ihn wohl zu *C. pumilus* ziehen kann. Wenigstens entspricht er keiner später aufgestellten Linné'schen oder neueren Art, und wurde von L. selbst tacite weggelassen.

Cyperus ferrugineus Linn. Es gibt keine Linné'sche Pflanze dieses Namens! L. hatte in Sp. I. einen *C. arundinaceus*, p. 44. Nr. 3., S. X.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0384-7

p. 866. Nr. 3. Diesen machte er in Sp. II. zu *Schoenus spathaceus*, und indem er das Synonym der ersten Auflage citiren wollte, verschrieb er sich, und schrieb *C. ferrugineus*. Da man nun gewöhnlich bloss die 2te Auflage der Spec. plantar. zu benutzen pflegt, so hat sich dieser *Schreibfehler* bis heute erhalten. — In S. XII. Append. ist die Pflanze wieder zu einem Cyperus geworden, allein L. hatte noch nicht unsre jetzigen strengeren Ansichten im Betreff der Trivialnamen, und nannte ihn nun *C. spathaceus*. Wir können auch hier nicht auf den ältesten Namen zurückgehen, da inzwischen ein *C. arundinaceus Forsk.* Bürgerrecht erlangt hat.

Nardus Gangitis. Diese Pflanze hat L., da er sie mit † bezeichnet, wohl nie gesehen, sondern sie als dem Habitus nach hieher gehörig, nach der Morison'schen Abbildung (hist. 3. p. 257. S. 8. t. 13. f. penult. et ult.) hieher citirt, in der Meinung, dass sie wegen des dort gegebenen Namens: *Nardus gangitis spuria narbonensis*, aus Südfrankreich stamme: welcher Name ihm zugleich, laut Fl. lapp. Nr. 40. (ed. II. p. 25) Anlass gab, dieses Genus mit dem Namen *Nardus* zu belegen. Allein hier waltet ein Irrthum ob. Morison sagt im Texte ausdrücklich, dass die Pflanze aus Indien stamme, und entlehnt jenen Namen von Bauhin: dort ist aber nur ein Wurzelstock abgebildet, der allerdings dem Morison'schen, aber auch einem andern Grase zugehören kann. (Smith meint, es

sey *Festuca spadicea* S. XII., welche zugleich *Anthoxanthum paniculatum L.* und *Poa Gerardi All.* sey. —) Wahrscheinlich wollte L. auf eine so sonderbare europäische Form aufmerksam machen. — Ausser dem waltet kein Fehler ob; denn wenn L. schreibt „fig. ult.," so kann man lesen figur*ae* ultim*ae* und man kann ihm daraus keinen *Vorwurf* machen, da offenbar beide Figuren zusammen gehören. Die in Rede stehende Pflanze ist *Campulosus monostachyos Beauv.*, in dessen Agrost. t. 13. f. 1. vorzüglich abgebildet, und ganz mit Morison's Figur übereinstimmend (besser: *Ctesium* von Panz. und Knth.).

Paspalum dimidiatum S. X. Der ältere bisher übersehene Name für *Pasp. dissectum* Sp. II., (Panicum diss. Sp. I.) Indess ist diess bloss ein Synonym mehr.

Panicum cynosuroides S. X. ist wohl nur *P. viride* oder *glaucum* oder ein verwandtes. Es kommt nicht weiter vor. Da Scopoli bei Herausgabe der Flora carn. (ed. I. Wien 1760.) natürlich das Syst. ed. X. (1759. Mai, Jun.) benutzt hat, so ist daher Scopoli's *P. cynosuroides* entstanden. Dasselbe wiederholt sich noch bei ein Paar Scopoli'schen Synonymen. — Dass Scop. die Diagnose und Pflanze eingeschickt habe, und L. später sich von deren Identität mit *P. viride* oder dergleichen überzeugt habe, könnte man auch voraussetzen. Allein dann würde 1) L. den Autor genannt haben, wie er es bei mehreren Gerard'-

schen Diagnosen in S. X. that; und 2) erwähnt er in der Vorrede des S. X. Scopoli gar nicht unter denen, die ihn hierbei unterstützt. Später stand er mit demselben in Briefwechsel.

Panic. verticillatum. Sp. II. Von wenig Arten ist L., um mich eines gemeinen Ausdrucks zu bedienen, so vexirt worden, als von dieser und den verwandten. Er hatte dieselbe schon im Hort. cliff. (1737.) als P. spiculis spicatis scabritie adhaerentibus, mit den richtigen alten Synonymen. Indess möchte doch die Diagnose mehr nach letzteren, als nach den Exemplaren gebildet seyn, da er sich in demselben Jahre noch, im Viridar. Cliff., genöthigt sah, sie umzuändern in P. spica composita, aristis gluma longioribus: was man auch auf *P. viride* beziehen kann. — Im Jahr 1741 von der Reise nach Oeland und Gothland zurückgekehrt, wo er *P. viride*, gefunden, machte er (Act. holm. 1741.) dasselbe mit ersterer Diagnose bekannt, indem er jedoch *P. verticillatum* noch nicht zu unterscheiden wusste (Letzteres findet sich nach Wahlenberg *nicht* wild in Schweden, wohl aber *P. viride*, das indess von Linné weder in Fl. S. noch in Sp. pl. als schwedische Pflanze aufgeführt ist). So behielt er denn die ebengenannten eigenen Synonyme und die älteren aus dem H. cliff. (Panic. — oder Gramen — *spica aspera Tourn.*, *Bauh.*, *Scheuchz.* u. s. w.) auch in der Fl. suec. ed. I. Nr. 64 bei, wo nur die Diagnose leicht abgeändert ist. — Allein auf

der Reise nach Schonen fand er auf den Aekern um Ramlæsa dasselbe Gras (laut den neueren Schweden wirklich P. viride) wieder: er nennt es (It. scan. p. 312.) *P. adhaerens*, und citirt die Fl. suec., *gibt aber* eine, später grösstentheils in Fl. suec. II. Nr. 90. wieder mit abgedruckte *Beschreibung, welche nicht von P. viride, sondern von Polypogon monspeliensis oder maritimus genommen seyn muss*, und aus welcher er den Schluss zieht, dass die Pflanze zu einem andern Genus gehöre. *Wie* das zugegangen, wird wohl stets unerklärlich bleiben; hatten sich die Exemplare im Herbarium vertauscht? oder hatte er, was ich in mehrern Fällen, wo die Standorte seiner Reisen den Spec. plant. offenbar widersprechen, vermuthe, unterwegs bloss den flüchtig bestimmten Namen aufgezeichnet, und gerieth so erst hinter dem Schreibtisch in jene Verwirrung, wo er ein ausländisches Gras vor sich hatte? — Genug, das Resultat war, dass die schwedische Pflanze mit allen Linné'schen und alten Synonymen, (zu P. vertic. gehörig, wie oben) zu *Cynosurus paniceus* in Spec. ed. I., Fl. suec. II. und Syst. X. ward. — Endlich unterschied L. in Spec. II. das schon in S. X. aufgestellte *P. viride*, das *P. verticillatum* und die beiden *Alopecuri*, *monspeliensis* und *paniceus*. Hier hat er die früheren Synonyme (H. cliff., Vir. cliff. Act. holm.) ganz verschwinden lassen; die der Alten (Bauh. Scheuchz.) aber ganz richtig zu *P. vertic.* gezogen. Nun ist es so natürlich, dass er auch den *Cynos. panic.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0388-0

hieher ziehen musste, dass ich noch immer glaube, es sey aus Versehen und wider Willen geschehen, dass dieser zu *Alopecurus paniceus* Sp. II. gekommen ist, welcher nach Wahlenberg dort nicht wächst und auch wohl nicht füglich dort erwartet werden kann. — Bei *Alop. panic.* stossen wir nun aber auf eine zweite Verwechselung. Diese Art hat in Sp. II. 4 Synonyme von Bauh., Scheuchz. Barrel., und wird durch *glumis villosis* von *Alop. monspeliensis (gl. scabris)* unterschieden. Dagegen ist in Sp. I. nur *eine* Art, *Alopec. monspeliensis.* Diese ist als unbekannt mit † bezeichnet und aus Sauvages Fl. Monsp. entnommen. Sie ist in Sp. I. und S. X. durch *glumae villosae* charakterisirt, und hat in Sp. I. dieselben Bauhin'schen und das Scheuchzer'sche Synonym. Da nun aber Diagnose und Synonyme in Linné's Spec. die Hauptsachen sind, so muss man wohl den *Alop. monsp.* Sp. I. mit *A. paniceus* Sp. II. identisch, und von *A. monsp.* Sp. II. verschieden halten, um so mehr da die Standorte nicht widersprechen. Soviel über eine der verwickeltsten Arten bei Linné, wo wirklich und unbestreitbar eine „confusio" und zwar eine grosse und vielfache vorhanden ist: wie die Einsicht in die Originale jeden lehren wird (siehe Codex bot. Linn. Nr. 475, 477 u. 519 — 20!) — Ich erwähne noch, dass ich wegen der „*glumae villosae*" der Meinung derer zugethan bin, welche den *A. panicens* Sp. II. für *Polypogon maritimus* halten. L. selbst hat noch in seinen Vorlesungen

1771. (Prael. ed. Gis. p. 145.) ausdrücklich erklärt, dass *A. monsp.* und *panic.* „Arten, *nicht* Var. seyen: und in solchen Fällen kann man gewöhnlich annehmen, dass es *gute* Arten sind. Dem widerspricht allerdings Smith Fl. brit., aus L.'s Exemplaren.

Panic. glaucum Sp. I. seq. — Ich bin noch immer sehr zweifelhaft, ob diess unsre gemeine Pflanze ist. Sie stammt aus der Flora zeylanica Linné's, wo sie (Codex bot. Nr. 476.) ausführlicher beschrieben ist. Erst in Sp. II. kam zu dem Standort „in Indiis" hinzu „et Italia." — In Sp. I. hat L. noch zwei Varietäten, wovon β. später in S. X. als *P. viride* unterschieden ward. Dagegen *P. glaucum* Sp. I. „Panic. indicum altissimum, spicis simpl., mollib., in folior. alis, pedicellis longis insidentib. Tourn. inst. 515." in S. X. als Synonym zu *P. glaucum* citirt wird. Also ist die Hauptart aus Fl. zeyl. und die dazu gezogene Var. aus Tourn. und Gronov. indischen Ursprungs: — der südeurop. Standort und die Sem. striis undulata, kommen erst Sp. II., der „pedunc. valde sulcatus" in S. XII. hinzu: — die Abbildung von Lobel. hat L., der doch mit alten Synonymen nicht kargt, nirgend citirt.

Panicum indicum und *P. conglomeratum* Mant. II. So weit ich Linné's Art und Ausdrucksweise verstehe, hat er hier 2 verschiedene Pflanzen verstanden. Er hatte von Sp. I. Append. tomi 2. bis S. XII. eine *Aira indica* (A. spicata

Sp. I. im Text). In Mant. II. p. 184. stellt er auf ein *Panic. indic.*: racemo spicato simpl., culmo repente ramosissimo, als dessen var. β. er *A. indica* Sp. pl. citirt. — Eben da, p. 324. jedoch (also vielleicht 1 — 2 Monat später) steht der Satz: *Aira indica Sp.*: „*Panic. conglomeratum* spica secunda subovata, flosc. obtusis — dicenda.“ — Murray hat nun im S. XIII. die letztere Diagnose und Benennung aufgenommen, und die erstere als synonym citirt. Allein M. hat manchmal flüchtig gearbeitet, und ich glaube, dass er hier die Meinung seines Lehrers ganz verkannt hat. Dasselbe hat, irre ich nicht, Retzius schon bemerkt, und es verdient wohl weitere Nachforschung.

Panic. reptans S. X. (nicht? *P. repens* Sp. II.) eine Pflanze, die ich nicht zu deuten wage.

P. sanguinale. Erst in Sp. II. kam zu den Standorten „in America“ (aus Gronov. virg.) „et Europa australi,“ der schwedische „Hallandia,“ und — „Media.“ — In seinen schwedischen Floren ist es von L. nicht erwähnt: erst in der Faun. suec. append. (Novitiae florae suec.) p. 557. — Letzteres ist, nach Fries und Wahlenb., *Syntherisma glabrum Schrad.*, welches L. natürlich nicht zu unterscheiden wusste; aber die Pflanze der Spec. pl. wird durch diesen Standort, den wir streichen, keine andere, als *S. vulgare Schrad.*, nach den Grundsätzen, die wir festhalten müssen, wo ein älterer Autor offenbar 2 — 3 Species unter

demselben Namen zusammengefasst hat: — was bei L. überhaupt der häufigste Fall ist.

Phleum nodosum S. X. Dreimal hat L. die Diagnose geändert und neue Charaktere gefunden, und noch in S. XII. und XIII. Zusätze gegeben. Er stellt die Pflanze zwischen *P. alpinum* und *arenarium*. So ausgezeichnet muss die Form gewesen seyn, die ihm vorlag!

Alopecurus geniculatus β. Sp. I. II. Fl. S. (I.) II. Diese zuerst in Fl. lapp. Nr. 37. „aristis glumae aequalibus" von *A. genic.* (ar. glumâ longiorib.) als Art unterschiedene Pflanze verdient wohl etwas mehr Aufmerksamkeit, als dass man sie mit Wahlenb. einfach zu *A fulvus Sm.* ziehe. Sie wuchs in mannstiefem Wasser (in den Seen von Lulea-Lappland und im Fluss Lulea: Lachesis lapp. ed. Sm. tom. II. p. 92 und 122), hatte fol. longissima super aquam natantia, umfasste die Halme der Binsen und Schilfe und umwickelte sie mit den Blättern, und fand sich nie in Schweden, während sie in Lappland sehr häufig war. Es muss eine sonderbare Grasform seyn.

Agrostis sepium S. X. Ist wohl nur eine Var. von *A. Spica venti*, mit kürzeren Grannen.

Agrostis stolonifera. Die Pflanze, welche Linn. in der Fl. Suec. I., wo er noch keine Trivialnamen hat, als „*A. stolonifera vulgo*" bezeichnet, und auch anderwärts vor 1753. (Z. B. Iter scan. pag. 338) so nennt, welche er mehrfach als bekannt und sehr variirend schildert, und in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0392-4

den Prael. ed. Gis. p. 155 mit; „Maxime est polymorpha“ (man denke an A. polymorpha Huds.) bezeichnet, und durch einen culmus repens charakterisirt, — deren Standorte endlich in Schweden speziell angegeben und leicht zu finden sind, wollen wir doch ja nicht, durch eine unnöthige *Künstelei*, nach einem Exemplare des Herbar's, in einer seltenen südeuropäischen Art (*A. verticillata Vill.*) suchen!

Agr. alba. Was diese Art ist, sagt L. selbst (Prael. ed. Gis. p. 542.) „Est americana et Anglorum *Timothy-Gras.*“ Bloss darin hat sich der Lehrer versprochen oder der Schüler falsch gehört: das *Timotheus-Gras* ist *Phleum;* dagegen das durch Richardson bekannte *Fioringras* diese *Agrostis* ist (vrgl. Hooker Fl. scot.). — Uebrigens ist bei L. wenig über die Pflanze zu finden; sie stammt aus Roy. lugdb., der eine Tafel von Vaill. par. t. 17, f. 5. „opt.“ hieher zieht, welche zwar den Habitus ausdrückt, aber nach den abgebildeten Spiculs leicht zur *Poa nemoralis* gehören dürfte.

Agrostis capillaris L. Ich fürchte, das es mir für Anmassung ausgelegt wird, aber meine Ueberzeugung ist zu lebhaft, dass Smith hier recht unnöthig eine Verwirrung angerichtet und sie grundlos im Linné gesucht hat. Linné hat zu keiner Zeit, so alt der Name *A. capillaris* ist, etwas anderes als *A. vulgaris* darunter verstanden, eben so seine Zeitgenossen und Schüler: und wahrscheinlich bestände der Name noch, statt

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0393-0

des Withering'schen, wenn nicht Smith in den ic. ined. (Fasc. 3. 54.) ausgesprochen hätte, dass bei L. eine confusio stattfinde. S. bildete daselbst das einzige Exemplar des Linné'schen Herbar's ab, dessen Ursprung unbekannt ist, welches nach Smith's *Vermuthung* jedoch das aus Lappland mitgebrachte und demnach die *A. panic. tenuissima* der Fl. lapp. Nr. 45 ist. Diese Abbildung sieht der *A. vulgaris*, mit Ausnahme der weniger schärflichen Kelchspelzen, aufs Haar ähnlich, und man weiss bis jetzt noch nicht recht, wohin? damit, schreibt jedoch immer das Smith'sche *A capillaris* L. (excl. Syn. et descr.) nach, obschon man dann auch noch hinzusetzen muss „excl. diagnosi"; denn die Diagnose, welche das Wort „cal. hispidiusculis" enthält, ist eben der Grund, woher Smith jene confusio ableitet. — Diese Diagnose stammt, mutatis mutandis, aus dem von Linné in Gemeinschaft mit van Royen ausgearbeiteten („una elaboravi," L. egenh. Anteckn.) Prodr. Florae lugd. bat. ab, und ward als Substitut des alten Gramen montanum, panic. spadicea delicatiore Bauh. pin. 3., prodr. 12., theatr. 36., Scheuchz. gram. 129., gegeben, und mit denselben Synonymen wiederholt in der Fl. Suec. ed. I. Nr. 62. Spec. ed. I. und II. Syst. nat. ed. X. XII. XIII. In der Loefling'schen Reise sagt Linné ausdrücklich bei Gelegenheit des Gr. montan. panic. spadicea Tourn., dass Loefl. erwähnt: Planta C. Bauh. et Scheuchz. (l. c.) est. *A. ca-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0394-6

pillaris Fl. suec.*) In der Fl. suec. II. hat er sie aber, ich weiss nicht wesshalb, nicht aufgenommen, und hat auch die Fl. S. I. in Spec. I. II. nicht citirt. — Bis hieher ist kein Zweifelsgrund vorhanden: eine schon den Alten längst bekannte und ganz gewiss von L. *nicht* übersehene Art, die „altitudine, multitudine et erecto culmo ab A. stolonifera" verschieden war (Fl. suec.), wurde unter dem Namen *A. capillaris* aufgenommen: Diagnose, Synonyme und die kurze Beschreibung der Spec. I. II. („Panic. capillaris, tenuissimisque pedicellis singularis") passen vortrefflich.

Nun hat aber L. noch in Fl. S. I., Sp. I. II. hieher die A. panic. tenuissima fl. lapp. Nr. 24 citirt. Diese Pflanze hat im Original wieder beide Synonyme Bauh. I. c. und Scheuchz. I. c., mit der Bemerkung: „In alpibus vulgaris est gramen. Panic. hujus est omnium tenuissima." Weiter kein Wort. Wahlenb. (Fl. lapp. p. 22., 24 — 25.) zieht diese Art zweifelhaft zu *A. alpina*: es könnte aber wohl auch noch die *A vulgaris* oder die Smith'sche *capillaris* in Lapplands Alpen gefunden werden. Wäre es aber auch selbst ein *Milium* (eine Idee, die man bei Ansicht der Smith'schen Tafel nur genialerweise fassen kann) so ist doch so viel gewiss, dass sie nicht *A. capillaris* Linn. heissen

*) So dass er also die Pflanze der Fl. S. I. Nr. 62, als *A capillaris*, und diese als die gemeine Bauhin'sche anerkennt.

kann, da Linn. in der Flora lapp. keine Trivialnamen gab, die Diagnose selbst aber später fallen liess, und zu einem Synonym machte. Wenn nun also die neue Diagnose, welche 13 Jahre vor Einführung der Trivialnamen von L. angenommen und dann beibehalten wurde, etwas in sich hätte, das dem Texte der Fl. lapp. oder dem wirklichen, oder dem muthmasslichen lappländischen Exemplare widerspräche, so würde diess doch nur um so mehr einen Grund geben, das Synonym der Flor. lapp. *auszuschliessen*, nicht aber, zu schreiben: A. capillaris L. Fl. lapp. (exl. diagn. et syn. et descr. Sp. I. etc.) wozu noch excl. loco natali „in Europae pratis" et „in Sueciae pratis elevatis (Fl. S.)" zu setzen wäre. In Kürze wiederholt: wenn sich wirklich in Lappland (oder am Kaukasus) eine Pflanze finden sollte, welche der Agrostis Nr. 9 des Linné'schen Herbar's*) entsprechen und sich von *A. vulgaris* specie unterscheiden sollte, so ist diese neu zu benennen mit dem Synonym *A. capillaris* Smith *nec* Linn., und dagegen zu *A. vulgaris* unweigerlich das Synonym *A. capillaris* L. Sp. ed. I. II., Syst. ed. X. XII. XIII. „(excl. syn. Flor. lapp.)" zu ziehen. —

Aira montana Linn. Wenn wir die *Worte* Linné's zur Richtschnur nehmen, wird diess wohl nichts als *A flexuosa* β seyn (ich muss hier des Platzes wegen auf den Codex bot. Linn. Nr. 557

*) Denn bekanntlich sind die Arten so im Herbar L.'s, nach den Zahlen der Spec. pl., numerirt.

verweisen). Bloss die Aeusserung Gerard's, dass sie glumis basi pilosis von jener verschieden sey, welche L. in S. XII. mit aufgenommen hat, widerspricht. Aber was für eine *Poa* oder dgl. mag G. gehabt haben? — Smith behauptet, sie sey verschieden, sagt indess (Fl. brit.) nichts von einem Linné'schen Exemplar. Dadurch wurde Wahlenb. wahrscheinlich veranlasst, sie eine Zeit lang in seiner *A bottnica* zu suchen. (Fl. lapp.), — später (W. fl. suec.) ist jedoch auch er auf die alte wohlbegründete Meinung zurückgekommen, dass es nur die schmalrispige, braunrothe Varietät der *A. flexuosa war.*

II. Correspondenz.

(Als ich die Nro. 3 der diesjährigen Flora an meinen vorjährigen Reisegefährten Hrn. Döbner in München zugeschickt und besonders auf die darin befindliche Stelle, S. 47 über *Gentiana prostrata Hnke* aufmerksam gemacht hatte, deren Abbildung mit den von uns gesammelten und mit offener Blume eingelegten Exemplaren gänzlich verschieden ist, erfolgte nachstehende Antwort, zugleich mit einer Bemerkung über *Carex Leucoglochin*, nachdem ich Hrn. Döbner ebenfalls darauf aufmerksam gemacht hatte, dass diese Pflanze von Gaudin wiederholt, als eine *planta caespitosa* beschrieben werde, während wir sie stets in einzelnen einhalmigen Exemplaren gesammelt hatten. Dr. Hoppe.)

„Die Notiz über *Gentiana prostrata* habe ich reiflich überdacht, die citirte Kupfertafel verglichen, mit Hrn v. Martius und Zuccarini dar-

verweisen). Bloss die Aeusserung Gerard's, dass sie glumis basi pilosis von jener verschieden sey, welche L. in S. XII. mit aufgenommen hat, widerspricht. Aber was für eine *Poa* oder dgl. mag G. gehabt haben? — Smith behauptet, sie sey verschieden, sagt indess (Fl. brit.) nichts von einem Linné'schen Exemplar. Dadurch wurde Wahlenb. wahrscheinlich veranlasst, sie eine Zeit lang in seiner *A bottnica* zu suchen. (Fl. lapp.), — später (W. fl. suec.) ist jedoch auch er auf die alte wohlbegründete Meinung zurückgekommen, dass es nur die schmalrispige, braunrothe Varietät der *A. flexuosa war.*

II. Correspondenz.

(Als ich die Nro. 3 der diesjährigen Flora an meinen vorjährigen Reisegefährten Hrn. Döbner in München zugeschickt und besonders auf die darin befindliche Stelle, S. 47 über *Gentiana prostrata Hnke* aufmerksam gemacht hatte, deren Abbildung mit den von uns gesammelten und mit offener Blume eingelegten Exemplaren gänzlich verschieden ist, erfolgte nachstehende Antwort, zugleich mit einer Bemerkung über *Carex Leucoglochin*, nachdem ich Hrn. Döbner ebenfalls darauf aufmerksam gemacht hatte, dass diese Pflanze von Gaudin wiederholt, als eine *planta caespitosa* beschrieben werde, während wir sie stets in einzelnen einhalmigen Exemplaren gesammelt hatten. Dr. Hoppe.)

„Die Notiz über *Gentiana prostrata* habe ich reiflich überdacht, die citirte Kupfertafel verglichen, mit Hrn v. Martius und Zuccarini dar-

über gesprochen, und auch getrocknete Exemplare in des letztern Herbarium zu Rathe gezogen und mich dadurch vollständig in Uebereinstimmung mit beiden genannten Herren überzeugt, dass unsere im verflossenen Sommer in den Alpen um Heiligenblut gesammelte *Gentiana* die ächte *prostrata Hke* ist, dass aber die Beschreibungen sowohl als besonders die citirte Abbildung Jacq. Coll. II. tab. 17. f. 2. nach getrockneten Exemplaren entworfen worden sind, welche nicht mit geöffneter Blume eingelegt wurden, wo alsdann die *corolla* deutlich nur als *quinquefida* erscheint, wie ich mich selbst an den Zuccarinischen Exemplaren, welche im übrigen gänzlich mit den unsrigen übereinstimmen, überzeugte. Diess mag daher einen abermaligen Beweis abgeben, wie ungetreu oft Abbildungen und Beschreibungen, welche nach schlecht eingelegten Pflanzen entworfen sind, ausfallen. Dass übrigens auch bei unserer Pflanze die Blume ursprünglich nur als fünftheilig und die andern 5 dazwischen liegenden Lappen nur als ungewöhnlich grössere Zwischenzipfel zu betrachten seyen, scheint besonders auch daraus hervorzugehen, dass die abwechselnden *laciniae corollae*, welche als die normalen Kronabschnitte zu betraehten, mit einem dunkelgrünen Streif bezeichnet sind, welcher den Zwischenzipfeln fehlt. Es tritt also hier derselbe Fall ein, wie bei *G. pyrenaica.*

Was nun die *Carex Leucoglochin* betrifft, so habe ich auch hierüber mit Hrn. Dr. Zuccarini gesprochen und von demselben erfahren, dass die hier vorkommende Pflanze auch immer nur einfach, selten mit 2 — 3 Schaften, nie aber in Rasen vorkommt. Ich werde nicht ermangeln, sie diesen Sommer zu sammeln, vielleicht ist es möglich, bis dahin auch einige Exemplare aus der Schweiz zu erlangen, um dann beide genau mit einander vergleichen zu können.

München. Ed. Döbner.

(Hiezu Literatber. Nr. 12.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0398-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Richter Hermann Eberhard

Artikel/Article: Kritik zur Linne´scher Pflanzen 761-766